

2014	Ort	Horststandort	HPm	HPo	JZ	Verluste
	Unseburg	Schornstein Gutshof	X		2	0
	Tarthun	Scheune am Wehl		X	0	0
	Wolmirsleben	Giebel in Ortsmitte	X		2	0
	Egeln	Schornstein an der Ehle	X		1	0
	Athensleben	Hardach Schäferei	X		3	0
	Hecklingen	Schornstein Gierslebener Str.	X		2	0
	Löderburg/Lust	Schornstein ehem. Gutshof		X	0	0
	Groß Börnicke	Schornstein an der Schule		X	0	0
	gesamt		5	3	10	0

JZ/HP: 1,25 JZ/HPm: 2,0

Betrachtet man rückwirkend die Ergebnisse der letzten Jahre, kann man davon ausgehen, dass der betrachtete Teil der Bodeniederung des Altkreises Aschersleben-Staßfurt unter den gegebenen ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten hinsichtlich seiner Habitatausstattung als optimal von Weißstörchen besiedelt anzusehen ist. Sowohl die Habitatstrukturen als auch das Nahrungsaufkommen dürften keine wesentliche Erhöhung des Bestandes erwarten lassen.

Abschließend kann gesagt werden, dass der Weißstorch in der Bodeniederung des Altkreises Aschersleben-Staßfurt ein gesichertes Auskommen und Fortbestehen seiner Population erreichen kann. Dafür ist jedoch Voraussetzung, dass der Mensch ihm seinen natürlichen Platz im Ökosystem zubilligt und nicht aus eigensinnigen Gründen seine Lebensgrundlagen zerstört. Dazu zählen insbesondere die fortlaufenden Grünlandumbrüche im Bereich der Bodeniederung, besonders im Raum Egeln, Wolmirsleben und Tarthun. Auch der immer weiter um sich greifende Anbau von Raps und

Mais, der hauptsächlich der Erzeugung von Biogas dient, entzieht den Störchen, aber auch anderen Arten, auf Grund der Wuchshöhe und der langen Standzeit dieser Kulturen, einen erheblichen Teil ihrer Nahrungserwerbsflächen.

Langfristig hat sich gezeigt, dass unter Berücksichtigung der vorabgehend genannten Bedingungen eine Stabilisierung der Bestände auch unter den erschwerten Bedingungen einer intensiv veränderten Landwirtschaft und stärkeren Nutzung der Landschaft möglich sein sollte. Gezeigt hat sich allerdings in den letzten Jahren auch, dass sich verändernde klimatische Verhältnisse, wie wachsende Niederschlagsmengen innerhalb der Brutzeit, unter Umständen sehr negativ auf die Reproduktionsraten der Weißstörche auswirken können.

Ornithologische Beobachtungen in und um Neundorf (Salzlandkreis)

von JÜRGEN ADLER

Auch in den vergangenen Jahren wurden in und um Neundorf wiederum einige ornithologische Beobachtungen gemacht. Sie werden hier dargestellt und sollen die Angaben aus den davor liegenden Zeiträumen vervollständigen:

Waldohreule

Nach längerer Abwesenheit konnte am 25.03.2014 sowie am 26.03.2014 wieder eine rufende Waldohreule auf meinem Grundstück festgestellt werden. Im Jahr darauf wurde sie am 04.03.2015 sowie am 03.04.2015 und am 06.04.2015 festgestellt.

Bienenfresser

Die stete Zunahme dieser Art im Regenschatten des Harzes setzte sich auch in den letzten Jahren fort. Am 25.05.2014 wurden die ersten Bienenfresser über Osmarsleben gesichtet. Am 03.06.2014 inspierte ich die Kiesgrube am Knüppelsberg östl. von Neundorf. Festgestellt wurden: 14 Bienenfresser sowie weiterhin 30 Uferschwalben, 2 Flußregenpfeifer, 2 Höckerschwäne und 5 Stockenten.

Die Brutsaison 2014 war offensichtlich erfolgreich, wie die 50 Bienenfresser über Osmarsleben am 15.08.2014 belegten (mndl. FRANK ADLER). Sechs Exemplare beobachtete ich am 24.08. am Knüppelsberg.

Kranich

Daten zum beginnenden herbstlichen Kranichzug: am 03.10.2014, 18.00 Uhr, 52 Kraniche, gegen 18.14 Uhr weitere 28 Kraniche.

Frühjahrsdaten: 07.03.2015, 10.50 Uhr: 43 Kraniche SW – NO; 11.00 Uhr: 82 Kraniche SW – NO; 09.03.2015: 22 Kraniche von SW – NW.

03.01.2016, 11.15 Uhr: 42 Kraniche N – S, 23.02.2016, 08.55 Uhr: 35 Kraniche N – S, 11.15 Uhr: 103 Kraniche N – S, 17.00 Uhr 65 Kraniche N – S.

Diverse Beobachtungen

Am 03.10.2014 16 Schwanzmeisen mehrere Minuten auf einer Birke in meinem Hausgarten.

Neustätten südwestlich von Neundorf am 09.03.2015: 1 Turmfalke, 3 Bachstelzen, 5 Goldammern, 10 Stieglitze, 2 Rohrhammern.

24.03.2015 Rotmilanhorst besetzt Bahnlinie SFT – Hecklingen (hier auch 2014).

03.01.2016: 32 Goldammern südl. von Neundorf auf Obstbäumen.

Weißstorcherfassung 2015 in der Bodeniederung im Altkreis Aschersleben-Staßfurt

von KLAUS LOTZING

Die Brutsaison 2015 war im Bereich der Bodeniederung des Altkreises Aschersleben-Staßfurt als durchschnittlich für die Bestandsentwicklung und das Brutgeschehen des Weißstörches (*Ciconia ciconia*) anzusehen. Allerdings stellen sich die Brutergebnisse als sehr differenziert einzuschätzen dar. In insgesamt drei der sieben besetzten Weißstorchhorste wurden von Weißstorchpaaren insgesamt zehn Jungstörche aufgezogen. Damit wurde von den erfolgreich brütenden Paaren ein durchaus als gut zu bezeichnendes Brutergebnis erreicht.

In den Horsten in Tarthun und Wolmirsleben kam es dagegen zu keiner erfolgreichen Brut. An beiden Horstandorten erfolgte die Rückkehr der Altstörche aus dem Winterquartier erst relativ spät in der dritten Aprildekade. Für eine erfolgreiche Brut erscheint dieser Zeitpunkt bereits als äußerst ungünstig. Da an beiden Horsten auch keine Eiverluste beobachtet wurden ist mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass es hier gar nicht erst zu Eiablage und Brutversuch gekommen ist.

Auch am Horst in Hecklingen war 2015 kein Bruterfolg zu verzeichnen. Die genauen Gründe hier für sind nicht bekannt. Geäußerte Vermutungen und Mitteilungen über eine möglicherweise vorliegende Verletzung eines Altstörches konnten bei mehreren Kontrollbesuchen am Horst und in der Umgebung nicht bestätigt werden.

Als ein Sonderfall stellt sich das Brutgeschehen am Horst in Athensleben* dar. Hier waren die Altstörche relativ "pünktlich" am Horstandort eingetroffen, fanden diesen jedoch durch ein bereits fest brütendes Nilganspaar besetzt vor. Trotz andauernder Versuche, die Nilgänse vom Horst zu vertreiben, gelang den Störchen nicht die erfolgreiche Rückeroberung ihres angestammten Brutplatzes. Dieser wurde von den Nilgänsen sehr aggressiv und erfolgreich verteidigt. Daraufhin errichteten die Störche auf einen im Ort befindlichen Elektromast einen neuen Horst und es kam zur Eiablage und zur Brut. Mitte Mai wurden dann überraschend die beiden Nestlingsstörche von den Alttieren abgeworfen und die Altstörche siedelten zu dem nach erfolgreicher Brut (6 Juv.) von den Nilgänsen verlassenen Horst um. Für einen erneuten Brutversuch der Altstörche war es zu diesem Zeitpunkt allerdings bereits zu spät.

Der Horst auf dem alten Schornstein der Heizungsanlage der Schule in Groß Börnecke wurde 2015 nicht von Weißstörchen besetzt.

Insgesamt wurden 2015 im Bereich der Bodeniederung des Altkreises Aschersleben-Staßfurt 10 Jungstörche flügge. Somit ergibt sich eine durchschnittliche Jungenzahl je erfolgreich brütendem Paar von 3,33.

Während des äußerst milden Winterhalbjahres 2014/2015 hielten sich im "Egelschen Bruch" permanant zwei nicht beringte adulte Weißstörche auf, was durch mehrere eigene Feststellungen und einer Vielzahl von mündlichen Benachrichtigungen belegt ist. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist davon auszugehen, dass es sich dabei um die Horststörche aus Egelin handelte, welche nicht den Zug in ihr Winterquartier angetreten hatten. Vieles spricht auch dafür, dass sie auch 2015 in Egelin gebrütet haben, denn der Horst war bereits sehr früh Anfang März von ebenfalls unberingten Weißstörchen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Halophila - Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [56 2017](#)

Autor(en)/Author(s): Adler Jürgen

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen in und um Neundorf \(Salzlandkreis\) 19-20](#)